



Auswirkungen eines Rückbaus von Straßen auf die Mobilität am Beispiel der B7-Sperrung

Im BMBF-Forschungsprojekt *Wohlstands-Transformation Wuppertal (WTW)* haben Forschende partizipativ ein Indikatorensystem für Gutes Leben entwickelt und gemeinsam mit Praxisakteuren konkrete Projekte in sog. Reallaboren initiiert und begleitet.

Die dreijährige Sperrung der B7 in Wuppertal war eine einmalige Gelegenheit die Auswirkungen eines Rückbaus von Straßen auf das Mobilitätsverhalten wissenschaftlich und realitätsnah zu beobachten.

Push-Pull-Strategie

Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf die Verhaltensbeobachtung in Bezug auf die Autonutzung. Hierbei konnte im Rahmen eines Experiments die Frage geklärt werden, ob eine Push-Pull-Strategie Impulse für die nachhaltige und klimafreundliche Umgestaltung von Mobilität liefern kann. Dabei wurde der durch die B7-Sperrung entstandene Push-Effekt mit einer Pull-Strategie (Autofahrer bekommen kostenlos ein Probe-Wochenticket für den ÖPNV) gekoppelt.

Forschungsergebnisse

Die Push- und Pull-Effekte führten zu einer Re-Evaluation des bisherigen Mobilitätsverhaltens. Wenn bei den Verkehrsteilnehmenden die Motivation und die Fähigkeit groß genug sind, dann löst der Push-Pull-Effekt eine Verhaltensänderung aus.

Neben der Änderung der Route, der Abfahrtszeiten und der Ziele war eine weitere Anpassungsreaktion die Reduktion der Autonutzung und die Erhöhung der Nutzung alternativer Verkehrsmittel.

Somit zeigt die Push-Pull-Strategie, dass sie unter gewissen Rahmenbedingungen die Bereitschaft erhöht die Autonutzung zu reduzieren und stattdessen alternative Verkehrsmittel zu benutzen.



Kurzinformation K13 zur Broschüre *Wohlstands-Transformation Wuppertal*

Weitere Informationen: www.transzent.de

Kontakt: Olivia Spiker (spiker@uni-wuppertal.de)